

Galerie im Alten Schloß Gaidorf

Ausstellung 20.3. – 10.4.2016

Christa Schmid-Ehrlinger ALLES in ALLEM

Entwurf zur späteren Ausstellung „Üppig“

Alles in Allem

ALLES ist da, ALLES liegt bereit: Leinwand, Papier, Pinsel, jegliches Arbeitsmaterial und Farben, zum Einsatz bereit.

ALLES ist möglich, zunächst einmal- aber nicht: alles Mögliche.

Mit dem Tun, mit der ersten Linie, dem ersten Pinselstrich öffne ich die Welt zu ALLEM, was in meinen Vorstellungen darauf wartet, ja lauert, mit meiner Hand in Kontakt zu kommen.

Gewiß, ich trete nun ganz bewußt durch eine kleine Öffnung der Welt „zu ALLEM“ hindurch.

Und damit grenze ich mein Vorhaben ein. Zum Beispiel: ich werde jetzt nicht figurativ arbeiten. Ich will zunächst einmal keine Landschaft, keine Menschen, keine besonderen Sujets ergründen und malen. Und trotzdem ist immer noch ALLES so lange offen, wie meine Vorstellungen nicht Form geworden sind. Das Bild, das Objekt steht noch am Anfang seines Werdens. Ein Dialog zwischen mir und dem, was werden soll, beginnt:

Was will ich tun, malen, was kann ich tun, wo muß ich weitermachen, an welcher Stelle neu anfangen, wie könnte ich etwas verändern, usw.

Und dann kann die Antwort meines realen und doch fiktiven Gegenübers sein: so geht das nicht: Zu viel Farbe, falsche Farbwahl, keine Klarheit, Veränderung hier, Veränderung da. Und dabei geschieht es, daß im Prozeß des Tuns die Wege sich ändern- so wie im „richtigen Leben“ es auch oft der Fall ist.

Eine Arbeit ist erst beendet, wenn sie standhält, wenn sie etwas sichtbar macht, wenn sie Wirkung zeigt und zeigen will.

Dann kann sie sich der Welt zu „Allem“ anschließen und „ALLES“ kann sich weiterentwickeln, verknüpft und miteinander verbunden, sowohl im Detail als auch im Ganzen.

Christa Schmid-Ehrlinger